

**Seite:** 30  
**Ressort:** Lokal  
**Rubrik:** Lohr  
**Weblink:** <http://www.mainpost.de>

**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 1.672 (gedruckt) 1.536 (verkauft) 1.549 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,01 (in Mio.)

## "Enormes Risiko für die Holz- und Forstwirtschaft"

Drei Furnierwerke machen in Stellungnahme ihre Sorgen wegen eines Nationalparks deutlich

### Main-Spessart

(jos) Den Tod der Spessarteiche auf großer Fläche befürchten die Geschäftsführer Friedrich Kohl (Fritz Kohl GmbH & Co. KG, Karlstadt), Joachim Paschen (Heinrich Mehling GmbH & Co. KG, Hafenlohr) und Richard Weis (Mehling & Wiesmann GmbH, Lohr) durch einen Nationalpark Spessart. Das habe negative Folgen für ihre Säge- und Furnierwerke im Landkreis Main-Spessart, machen sie in einer gemeinsamen Stellungnahme deutlich. Sie schreiben:

"Wir sind alle drei Holzkaufmänner seit über 40 Jahren. Wir lieben den Spessart und sehen den Wert dieses wunderbaren Kulturwaldes. Wir blicken mit großer Sorge auf die Pläne eines Nationalparks im Spessart für die heimische Forst- und Holzindustrie. Der Landkreis Main-Spessart wird international als das Mekka der Furnierproduktion bezeichnet und blickt auf eine jahrhundertalte Tradition zurück. Drei der letzten fünf deutschen Furnierhersteller sitzen in Karlstadt, Hafenlohr und Lohr. Wir sind die letzten ‚Überlebenden‘ einer gnadenlosen Konsolidierung der Branche.

Heute beschäftigen wir über 200 Vollzeitkräfte in MSP, haben weltweit die besten Eichenspezialisten ausgebildet, sind hoch spezialisiert und unsere Unternehmen sind sehr gut aufgestellt, solange eine nachhaltige Belie-

ferung mit der Spessarteiche gewährleistet ist. Hunderte Holzhändler, Architekten und Möbeldesigner von Norman Foster, Apple, Nike, Calvin Klein, Burberry uvm. kommen jährlich mehrere Tage zur Holzübernahme nach Main-Spessart (übernachten, schlemmen und gehen einkaufen), um die Furniere der Spessarteiche für den hochwertigen Innenausbau auszuwählen.

Tausende Studierende und Forstexperten aus der ganzen Welt reisen jedes Jahr in unsere Gegend, um eines der letzten Furnierwerke zu besichtigen und etwas über die Forstwirtschaft zu lernen. Die Qualität der Spessarteiche ist einzigartig und nicht zu ersetzen. Erst die für das Holzwachstum widrigen Bedingungen vor Ort lassen das Holz so gut werden (helle Farbe, milder Wuchs, feine Jahresringe, physikalische Verarbeitungseigenschaften).

Aus nachhaltiger Forstwirtschaft, PEFC- und FSC-zertifiziert und mit viel Handarbeit vor Ort in 0,6mm dünne Blätter aufgearbeitet, erzielen diese wenigen exzellenten Stämme Spitzenpreise und ‚subventionieren‘ damit die gesamte Produktion vor Ort. Dafür haben wir viel in den Standort investiert, allein Mehling & Wiesmann in den letzten fünf Jahren mehr als 10 Mio. Euro in Lohr.

Die Aufarbeitung einer einzigen

Spessarteiche beschäftigt mehr als 30 Mann über zwei Tage! Davor haben Generationen von Förstern diese gepflegt, ihre Qualität optimiert und ihren Wert soweit gesteigert wie nirgends sonst auf der Welt. Danach verarbeiten fachkundige Schreiner und Innenausbauer die Furniere weiter.

Fritz Kohl GmbH, Heinrich Mehling und Mehling & Wiesmann können nicht mit einer Massenproduktion aus Niedriglohnländern konkurrieren. Wir brauchen die wenigen, aber exklusiven Stämme der Spessarteiche! Die aktuell diskutierte Gebietskulisse für einen möglichen Nationalpark im Spessart beherbergt die besten Eichen. Seit vielen Jahrzehnten kaufen wir genau dort (etwa in Rothenbuch) die Eichen, die wir dringend für die Produktion benötigen.

Ein Nationalpark Spessart wäre ein Naturschutzprojekt, das bisher mehr touristisch als naturschutzrechtlich begründet worden ist. Es ist definitiv der Tod der Spessarteiche auf großer Fläche, ein Verlust der an Eiche und Eichentotholz gebundenen Biodiversität und ein enormes Risiko für eine seit Jahrhunderten intakte, nachhaltige, regionale Wertschöpfungskette der Forst- und Holzwirtschaft im Spessart."

**Wörter:** 483  
**Urheberinformation:** Mediengruppe Main-Post GmbH